

Jonna Holmgaard Larsen

## Selbstbedienung auch zu ungewöhnlichen Zeiten

Die »Offenen Bibliotheken« in Dänemark sind beliebt / 70 bis 80 Stunden geöffnet

In Dänemark schließt der Kunde seine Bibliothek immer häufiger selbst auf und holt sich die Medien, die er braucht. Das Konzept der »Offenen Bibliothek« kommt sehr gut an. Wie es genau funktioniert, erklärt Jonna Holmgaard Larsen\*:

\* Ins Deutsche übersetzt von Ursula Kleinen

Jonna Holmgaard Larsen ist Leitende Beraterin in der dänischen Direktion für Bibliothek und Medien in Kopenhagen – Kontakt: JHL@bibliotekogmedier.dk



Die Kunden erhalten Zugang mit ihrem Leihausweis. Das ist entweder der Gesundheitsausweis, den alle Dänen besitzen, oder eine besondere Leihkarte mit eingebautem RFID-Chip.

Foto: Bjarke Ørsted

Peter Hansen aus dem Dorf Broager kann in die Bibliothek gehen, wenn es in den Tagesrhythmus der Familie passt. Nach der Arbeitszeit kann er die Bibliothek aufschließen und Bücher im Selbstbedienungsautomaten leihen oder welche abliefern. Er kann die Regale durchforsten oder im Infoständer der Bibliothek Anregungen für neue Lektüren finden. Die Kinder können mitkommen und Bücher zum Vorlesen ausleihen. Peter Hansen kann auch über eine Webcam mit einer Bibliothekarin in der Hauptbibliothek in Sønderborg sprechen.

Die Bibliothek in Broager ist eine der 46 Bibliotheksfilialen in Dänemark, die in offene Bibliotheken umgewandelt wurden. Die offenen oder auch Selbstbedienungsbibliotheken funktionieren auf die

---

Kinder sind zwar willkommen, aber nur in Begleitung Erwachsener.

---

althergebrachte Art, beispielsweise 20 bis 25 Stunden die Woche, und darüber hinaus bis zu 70 bis 80 Stunden die Woche als Selbstbedienungsbibliothek. Sie ergänzen so die stärkeren und moderneren Hauptbibliotheken.

Die Idee zu dem Konzept entstand 2004 in der Bibliothek des jütländischen Silkeborg. Die Kommune sollte die Bedienung der Bibliothek in der Nachbarkommune Gjern übernehmen, einer Landkommune mit mehreren sehr kleinen Filialen. Die

auf zahlreiche Filialen verteilte Bedienung erforderte relativ viel Personal. Deshalb entstand die Idee, den Benutzern zu ermöglichen, die Bibliothek selbst aufzuschließen. Bezuschusst durch die Bibliotheksdirektion wurde in Zusammenarbeit mit der Innovationsfirma Cordura die erforderliche Technologie dafür entwickelt. Die Bibliotheksbenutzer nahmen das neue flexible Konzept, das die Bibliothek bedeutend zugänglicher machte, positiv auf.

### Die Strukturreform 2007

Mehrere Jahre hindurch entwickelte sich die Bibliotheksstruktur in Dänemark auf eine größere Zentralisierung und damit auf eine Schließung von Filialen hin. Bei der letzten Kommunalreform 2007 wurde die Zahl der Kommunen von 271 auf 98 reduziert. Das beeinflusste natürlich auch die Bibliotheken, sodass weitere kleine Filialen geschlossen und so die Hauptbibliotheken gestärkt wurden.

Die vielen Schließungen von Filialen und die schwierige Finanzlage der Kommunen erregte Besorgnis, ob die traditionellen dänischen Volksbibliotheken weiterhin eine wichtige Rolle für den freien und gleichberechtigten Zugang zu Kultur und Bildung der Bürger spielen würden. Um diese Tradition fortzuführen und eine zeitgemäße Bibliotheksbedienung auch in den dünner bevölkerten Gebieten zu gewährleisten, bewilligte der damalige Kulturminister 2009 einen Fonds von sechs Millionen Dänischer Kronen (800 000 Euro) zur Entwicklung neuer, flexibler Bibliotheksangebote. Eines dieser Modelle war die offene Bibliothek.

Die erforderlichen Einrichtungen für die Selbstbedienung wurden, so die Vorgabe der Bibliotheksdirektion, für eine Filiale nur unter der Voraussetzung bezuschusst, dass die Bedienung durch das Bibliothekspersonal nicht reduziert wurde. Die Bibliothekare sollten also den Bibliotheksbenutzern im selben Umfang zur Verfügung stehen wie zuvor.

Der staatliche Zuschuss brachte die Entwicklung in Gang, sodass es heute (November 2010) 46 offene Bibliotheken gibt. 40 von ihnen haben einen Etablierungszuschuss erhalten.

### Zugang mit Leihausweis

In Silkeborg und anderen offenen Bibliotheken kann man ab 16 Jahren einen Benutzerausweis erhalten. Kinder sind zwar willkommen, aber nur in Begleitung Erwachsener. Andere Bibliotheken sind liberaler und bieten allen freien Zugang,

## Konzepte für Zweigstellen

vorausgesetzt sie wohnen in der entsprechenden Kommune.

Man erhält Zugang durch einen Leihausweis. Das ist entweder der Gesund-

---

### Die Bürger haben sich begeistert auf das Konzept eingelassen.

---

heitsausweis, den alle Dänen besitzen, oder eine besondere Leihkarte mit eingebautem RFID-Chip.

Die Öffnungszeiten sind beispielsweise 8 bis 22 Uhr an Werktagen und 8 bis 17 Uhr samstags und sonntags. Es hat sich neuerdings gezeigt, dass viele Bürger gern auf dem Weg zur Arbeit in die Bibliothek gehen. Deshalb sind einige Bibliotheken schon um 7 Uhr geöffnet.

Die Selbstbedienungsbibliothek wird von Kameras überwacht, um Diebe und Randalierer zu identifizieren. Die Überwachung soll den Bürgern auch Sicherheit geben, wenn sie sich in der Bibliothek aufhalten.

Die Bibliotheksbenutzer können sich über Video oder Telefon von Bibliothekaren in der Hauptbibliothek oder bald auch vom dänischen »Ask a Librarian Service«, einem der Bibliothekswache zugehörigen landesweiten Callcenter, beraten lassen.

### Das Beispiel Sønderborg

Die Kommune Sønderborg entstand 2007 durch Zusammenlegung mit sechs kleineren benachbarten Landkommunen. Die neue Großkommune arbeitet bewusst konstant an der Bibliotheksstruktur, und mit der gelungenen Einführung der Selbstbedienungsbibliotheken hat die Strategie nun ihr Ziel erreicht:

Die wenig rentablen Filialen wurden geschlossen, und fünf der verbliebenen acht Ortsbibliotheken wurden durch Selbstbedienungszugang gestärkt. Die Bibliotheken müssen selbstständig sein sowie eine gute Lage und für Sicherheitsvorkehrungen geeignete Räumlichkeiten besitzen. Offene Bibliotheken durften keine Sparmaßnahmen sein. Die »bemannte« Zeit wurde also nicht beschnitten, weil auch für die nicht »bemannten« Öffnungszeiten Personal erforderlich ist, um Bücher aufzuräumen und durch wechselnde Ausstellungen ein einladendes Ambiente zu schaffen. Für die erhöhte Benutzung musste auch mehr Material angeschafft werden. So konnte der übergeordnete Zweck des erweiterten Service, die Stärkung der kleineren Gemeinden, erfüllt werden.



An den Selbstbedienungsterminals können die Kunden ihre Medien verbuchen. Kinder haben in der Regel nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.  
Foto: Bjarke Ørsted

### Positive Erfahrungen

Die meisten Selbstbedienungsbibliotheken bestehen jetzt seit sechs bis zwölf Monaten. Verleih und Besucherzahl stiegen mit 15 bis 20 Prozent in den Fällen, wo sie nicht als Sparmaßnahme mit Einschränkung der »bemannten« Zeit eingeführt wurden. Es kommen völlig neue Benutzer hinzu, darunter häufig Männer mit Kindern, wie die Verbraucheranalyse in Sønderborg zeigt. Generell bekommen die Ortsansässigen ein engeres Verhältnis zu ihrer Bibliothek, und die Politiker interessieren sich mehr für die Ortsbibliotheken. Die technischen Installationen funktionieren gut, und Diebstahl oder Vandalismus hat es nicht gegeben. Das Verantwortungsgefühl bei Kindern, Ju-

gendlichen und Erwachsenen ist extrem hoch.

Trotz dieser guten Erfahrungen war das Modell in dänischen Fachkreisen umstritten. Die Kehrseite der Medaille: Sparwütige Politiker könnten hier versucht sein, ohne Rücksicht auf die unabdingbare bibliothekarische Vermittlung teure Personalstunden zu kürzen und so die Benutzer sich selbst zu überlassen. Das ist auch ein paar Mal passiert und wohl kaum zum letzten Mal. Vielleicht aber ist eine offene Bibliothek besser als gar keine Bibliothek, wenn alles andere zu teuer ist. Offenbar kann der offene Zugang kleinen Bibliotheken neues Leben einhauchen, die sonst womöglich geschlossen würden. Die Bürger haben sich jedenfalls begeistert auf das Konzept eingelassen. ◀